Gemeinsam in die Zukunft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeinsam in die Zukunft

«Miliz- und Berufsunteroffiziere: Gemeinsam in die Zukunft»: Unter diesem Titel stand der diesjährige Tag der Unteroffiziere in Luzern. Nur vier Tage nach dem TTE-Entscheid nahm am 29. August 2010 der Chef der Armee eine aktuelle Standortbestimmung vor, der Kommandant Heer äusserte sich zur Ausbildung der Unteroffiziere und der Luftwaffenchef zu Aufgaben der Luftwaffe.

Der Kommandant der Berufsunteroffiziersschule BUSA Herisau, Brigadier Heinz Huber, konnte die Spitze der Armee begrüssen.

Mit grosser Spannung erwarteten die rund 250 Unteroffiziere das Referat des Chefs der Armee, Korpskommandant André Blattmann. Nur vier Tage vorher hatte Bundesrat Ueli Maurer die Entscheide über den Tiger-Teilersatz, die Massnahmen im Bereich Logistik und die Personalmutationen bekannt gegeben.

Finanzieller Entscheid

Kein Verständnis zeigte der Armeechef für jene Reaktionen, welche der Armee die finanziellen Mittel verweigern und heute den nun gefällten Entscheid kritisieren und an der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge festhalten möchten.

Es seien ausschliesslich finanzielle Gründe, die dazu geführt haben, dass die Armeeführung eine Verschiebung der Flugzeugbeschaffung beantragen musste. Nochmals betonte der Armeechef, dass es sich beim gefällten Entscheid um eine Verschiebung der Beschaffung handelt. «Die Beschaffung neuer Flugzeuge ist unbestritten!» stellte er klar. Grundsätzlich gehe es um die Frage, wie viel die Schweiz in die Sicherheit investieren möchte. «Sicherheit ist keine Kostenstelle, Sicherheit ist eine Investition», so André Blattmann weiter. Der gefällte Entscheid sei auch ein klares Bekenntnis des Bundesrates zur Flugzeugbeschaffung.

Volles Haus und gute Stimmung am Tag der Unteroffiziere in Luzern.

Zu den personellen Mutationen stellte Blattmann klar, dass die Probleme im Bereich Logistik nicht dem jetzigen Kommandanten LBA, Divisionär Roland Favre, angelastet werden dürfen. «Die Systemfehler liegen weiter zurück.» Erst in vier bis fünf Jahren seien diese in der Logistik behoben.

Milizarmee und Wehrpflicht

Korpskommandant André Blattmann bekannte sich klar zur Milizarmee. Milizarmee und Wehrpflicht gehören zusammen. Nun gebe es Kreise, welche der Wehrpflicht an den Kragen möchten. Ohne Wehrpflicht hätten wir in der Milizarmee niemals diese Qualität, wie wir sie heute haben.

Finanziellen Argumenten erteilte Blattmann eine klare Absage, denn eine Berufsarmee komme viel teuerer als eine Milizarmee. Zudem gab er zu bedenken, was unser Land mit einem stehenden Heer mache, wenn kein Einsatz zu leisten sei.

«Die Durchmischung der Armee mit Soldaten aus unterschiedlichsten sozialen Schichten, aus verschiedenen Berufen und Funktionen, aus allen Landesteilen, wo findet man dies sonst noch als in der Armee?» Der Armeechef wies auch auf die demokratische Kontrolle der Armee hin, weil selbstverantwortliche Bürger Dienst leisten. «Tragen wir also Sorge zu unserer Armee!»

Zu kurze Schulung

Für den Kommandanten Heer hat die Bedeutung der Unteroffiziere seit der Umsetzung AXXI zugenommen. «Der Unteroffizier ist der alleinige Waffen- und Systemspezialist» sagte Korpskommandant Dominique Andrey. Damit sind auch die Anforderungen gestiegen.

Die Unteroffiziere müssen über hohes Fachwissen verfügen, den Stoff vermitteln können, im Bereich Führung den direkten Draht zur Truppe haben und die Zugführer und Kompaniekommandanten unterstützen. Der Unteroffizier steht für Erfahrung, gesunden Menschenverstand und Weisheit kurz für die Schweizer Armee.

27. August 2011

Der seit 2004 jährlich stattfindende Tag der Unteroffiziere ist eine hervorragende Plattform für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen Miliz- und Berufsunteroffizieren aller Stufen und Truppengattungen.

Den vier Organisatoren, den Stabsadjutanten Philippe Ludecke, Pierre Muster, Etienne Bernard und Claude Moreillon des BUSA-Zusatzausbildungslehrganges ZAL II/2010 ist es gelungen, einen Anlass mit interessanten Referaten und Zusatzelementen zu organisieren.

Der Samstag, 27. August 2011 gehört deshalb heute schon in der Agenda aller Unteroffiziere vermerkt. Dann soll der nächste «Tag der Unteroffiziere» stattfinden.

Jedoch verfügt die Armee zurzeit über zu wenige Oberwachtmeister, die Zugführer Stellvertreter also. Diese Situation ist unbefriedigend. Zudem stellte er fest, dass die Ausbildungszeit für die Schlüsselfunktionen einer Kompanie, die Hauptfeldweibel und Fouriere, definitiv zu kurz sei. Eine kompetente Betreuung während der Ausbildung ist für den Heereschef von grosser Bedeutung. Die Frage stelle sich nun, ob wir bereit seien, die Ausbildungszeit dieser Funktionen zu verlängern.

DURO vorgeführt

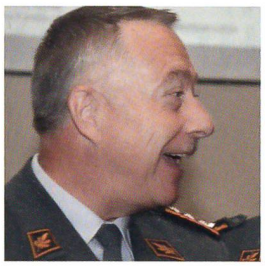
In der Ausstellung vor dem AAL stiess das sich in der Beschaffung befindliche gepanzerte Mannschaftstransportfahrzeug DURO IIIP (GMTF) auf grosses Interesse. Als Bordwaffe führt das GMTF einen Waffenturm KONGSBERG Protector, bestückt mit einer 12,7-mm-Bordkanone, mit. Der Waffenturm verfügt weiter über ein Wärmebildgerät, Nebelpetarden und einen Distanzlaser, einsetzbar bis 6 km.

Das Fahrzeug bietet den maximal 11 Fahrzeuginsassen unter anderem höchsten Schutz vor Minen. Eingesetzt werden soll das zwischen 11,5 und 13,5 t schwere Fahrzeug vor allem für den Betrieb von Checkpoints, für geschützte Mannschaftstransporte, Überwachungen oder Aufklärung. Die erste Ausbildung am GMTF, insgesamt werden 220 Stück beschafft, ist für den zweiten Infanterie-RS-Start 2011 geplant. Eine Demonstration von Militärpolizeihundeführern, leider verregnet, sowie die Roadshow von SWISSINT rundeten die Ausstellung ab.

Raketenbedrohung

Ein markanter Schlusspunkt des «Tag der Unteroffiziere» machte der Kommandant Luftwaffe, Korpskommandant Markus Gygax. Ebenfalls ging er auf den bundesrätlichen Entscheid über die Verschiebung der Flugzeugbeschaffung ein. Anhand eindrücklicher Grafiken und Filme zeigte er das tägliche Geschehen in der Luft und entsprechende Massnahmen der Luftwaffe auf.

In seinem Referat wies er auf die Entwicklung ballistischer Raketen und deren Gegenmassnahmen auf. Cruise Missiles können schon bald Reichweiten von bis zu 3500 km haben. «Mit dieser Entwicklung kommen wir immer mehr in den Einsatzbereich solcher Waffen», führte Gygax aus. Dieser Bedrohung muss die Schweiz in den kommenden Jahren entgegnen. Dies könne jedoch nur im Verbund mit anderen Ländern geschehen. Diesbezüglich stehen also weitere Projekte an. Sich nur zum Beispiel auf die Nachbarländer zu verlassen, sei keine Option. *ah.*



Entspanntes Lachen nach einer politisch ereignisreichen Woche: KKdt André Blattmann.

Er wies auf die mögliche Bedrohung von ballistischen Raketen hin: KKdt Markus Gygax.

«Gemeinsam in die Zukunft», fordert Brigadier Heinz Huber die Anwesenden auf.

KKdt Dominique Andrey möchte die Ausbildung verlängern.

Unter den Gästen der Kdt Lehrverband Infanterie, Brigadier Lucas Caduff, Divisionär Marco Cantieni, Kdt HKA, und die Luzerner Regierungsrätin Yvonne Schärli.

Sie haben den Tag der Unteroffiziere vorbildlich organisiert: Die Stabsadjutanten Pierre Muster, Philippe Ludecke, Claude Moreillon und Etienne Bernard.

Stabsadj Hufenus (im TAZ) erklärt das Innenleben des neuen Mannschaftsfahrzeuges.